

# Gott für die Welt

Festschrift für George Augustin

Herausgegeben von  
Stefan Laurs, Ingo Proft und  
Markus Schulze

*Erster Teilband*

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

*Diese Festschrift wurde unterstützt durch die Deichmann-Stiftung.*



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021

Alle Rechte vorbehalten

[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Umschlagmotiv: Christus Pantokrator, Mosaik, 6. Jh.,  
Basilika San Vitale, Ravenna, Italien; © Alamy Stock Photo

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg

Herstellung: PBTisk a. s., Píbram

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-451-39056-2

(Zwei Bände in Kassette)

# Inhalt

## *Erster Teilband*

Vorwort der Herausgeber . . . . .	13
Grußwort des Provinzials Helmut Scharler SAC . . . . .	17

### I. Gottesglaube und Anthropologie

*Manfred Gerwing*

Gott in der Welt erkennen? Antwortversuche aus <i>De beryllo</i> des Nikolaus von Kues . . . . .	25
--	----

*Berhard Körner*

Welche Erkenntnis Gottes ist vernünftig? Über den Gott der Philosophen und den Gott der Offenbarung . . . . .	47
---	----

*Dirk Ansorge*

„Wie in einem Spiegel“ oder: Wie kommt Gott in die Welt? . . .	64
--	----

*Helmut Hoping*

Der Körper Christi. Das inkarnierte Subjekt und Gottes Menschwerdung . . . . .	82
--	----

*Savio Vaz SAC*

Gottesglaube angesichts des Unglaubens und der Gleichgültigkeit. Theologisch-ethische Überlegungen zum Atheismus . . .	97
--	----

*Ralph Weimann*

Grenzen menschlicher Anstrengung. Heil und Heilung als Geschenk Gottes . . . . .	114
--	-----

## Inhalt

*Stefan Laurs*

Lebenssinn in säkularer Gesellschaft. Die Frage nach Sinn,  
Halt und Orientierung heute . . . . . 129

*Christoph J. Amor*

Barmherzigkeit als letztes Wort Gottes? Gründe für die  
Hoffnung auf Rettung aller im Anschluss an Hans Urs von  
Balthasar . . . . . 151

*Thomas R. Elßner*

Gott gesucht – Männlich, weiblich, divers (m/w/d) oder vom  
Geist Gottes in biblischen Sprachen . . . . . 167

*Markus Schulze SAC*

Schönheit als versöhnte Verschiedenheit.  
Ein Weg von der Welt zu Gott . . . . . 175

## II. Kirche und Amt

*Kurt Kardinal Koch*

Sakramentalität als Weise von Gottes Gegenwart in der Welt . . 199

*Christoph Böttigheimer*

Der „wahre Schatz der Kirche“. Heilige Kirche – Heilige –  
Heiligenkult . . . . . 218

*Bischof Alois Schwarz*

Erlebniswelt Kirche für ein lebensrelevantes Miteinander.  
Kirche in einer überraschenden Menschlichkeit und  
Unmittelbarkeit . . . . . 234

*Thomas Söding*

Gottes Wort zu Gehör bringen. Die Heilige Schrift in der  
katholischen Kirche . . . . . 249

*Jomon Mularikkal CMI*

A Fathers's Heart makes Priesthood joyful . . . . . 276

## Inhalt

*Jan-Heiner Tück*

In der Person Jesu Christi handeln. Ist es angemessen, dass die katholische Kirche nur Männer zu Priestern weiht? . . . . . 294

*Andreas Redtenbacher CanReg*

Amt in Communio und Kollegialität . . . . . 316

*Maximilian Heim OCist*

„Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre“ (Joh 19,11). Macht und Ohnmacht im innerkirchlichen Konflikt um Vollmacht . . . . . 331

*Bischof Bertram Meier*

Weltkirche und Diözese – ein spannendes Verhältnis.  
Ekklesio-logische Einsichten, ekklesio-politische Entwicklungen mit ekklesio-praktischen Aussichten im Licht des Zweiten Vatikanischen Konzils . . . . . 351

## III. Apostolat und Evangelisierung

*Walter Kardinal Kasper*

Evangelisierung – Zukunft des Menschen –  
Zukunft der Kirche . . . . . 375

*Gerhard Kardinal Müller*

Apostolizität und Synodalität . . . . . 387

*Erzbischof Rino Fisichella*

Die via pulchritudinis: Eine Gelegenheit zur Evangelisierung in unserer Zeit . . . . . 395

*Robert Vorholt*

Der Welt gekreuzigt. Beobachtungen zum Programm des Völkerapostels . . . . . 411

*Klaus Krämer*

Leben teilen – Perspektiven für Evangelisierung und Mission . 421

## Inhalt

*Günter Riße*

„Ganzhingabe an Gott“. Gastfreundschaft als ein lebendiges  
Zeugnis des Glaubens . . . . . 431

*Heribert Niederschlag SAC*

125 Jahre Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar . 439

*Joachim Schmiedl ISch*

Der indische Kardinal Valerian Gracias (1900–1978) und seine  
Mitwirkung in der Zentralen Vorbereitungskommission des  
Zweiten Vatikanischen Konzils . . . . . 465

*Wolfgang W. Müller*

Offenbarungsreligion vs. Kunstreligion. Musik als  
Weltgestaltung? . . . . . 482

*Zweiter Teilband*

**IV. Ökumene und Dialog der Religionen**

*Landesbischof Frank Otfried July*

Pioniere der Einheit. Geistliche Ökumene und die Ordnungen  
kirchlicher Trauung . . . . . 499

*Dorothea Sattler*

Vorgesmack. Präsentisch-eschatologische Aspekte der  
ökumenischen Gemeinschaft . . . . . 510

*Barbara Hallensleben*

Gemeinsam als Leib des Herrn.  
Ein Votum für kirchliche Verbindlichkeit . . . . . 523

*Tom Kerger*

„Das Heil kommt von den Juden“ (Joh 4,22).  
Gedanken zum jüdisch-christlichen Dialog . . . . . 543

*Marc Witzenbacher*

„... damit die Welt glaube“ (Joh 17,21) –  
Mission als Grund und Ziel der Ökumene . . . . . 554

*Klaus Vellguth*

Leben entsteht dazwischen. Über das „inter“ als  
missionswissenschaftliches Paradigma . . . . . 570

*Felix Körner S.J.*

Islamic University Theology. A Critical Interlocutor in the  
German-Speaking World . . . . . 585

*Paul Rheinbay SAC*

Buddha und Maria. Interreligiöser Dialog am 8. Dezember . . . 601

## V. Ethik und Gesellschaftliche Verantwortung

*Peter Schallenberg*

Moral in zwei Welten. Überlegungen zur ethischen Relevanz  
der augustinischen Civitas-Lehre . . . . . 617

*Alois Joh. Buch*

Moraltheologie im Aufbruch. Phänomene, Probleme,  
Perspektiven – eine Skizze . . . . . 656

*Johannes Brantl*

Der Mensch und sein Gewissen als „Offenheit für Gott“.  
Theologisch-ethische Perspektiven aus anthropologischen  
Überlegungen Karl Rahners . . . . . 679

*Ingo Proft*

„Gewissen – letzte Instanz oder persönlicher Vorbehalt?“ . . . 700

*Ursula Nothelle-Wildfeuer*

Sophia, glaubst du an Gott? (Christlich)-sozialethische  
Überlegungen zu den anthropologischen und ethischen  
Herausforderungen der KI . . . . . 730

*Kerstin Schlögl-Flierl*

Klimaresilienz – ein upcoming issue, auch für eine  
theologische Umweltethik . . . . . 746

*Franziskus Knoll OP*

„Wer was ändern will, muss den Mund aufmachen!“  
Anwaltschaftliches Handeln als Paradigma für die Seelsorge?! 759

*Doris Nauer*

Gottgewollte Diakonie . . . . . 772



## VI. Glaube und Politik

*Erzbischof Nikola Eterović*

Im Dienst an der Religionsfreiheit. Aus Anlass der Hundert  
Jahre diplomatischer Beziehungen Heiliger Stuhl – Deutschland  
(1920–2020) . . . . . 785

*Andreas Püttmann*

Wie politisch darf die Kirche sein? . . . . . 805

*Annette Schavan*

Papst Franziskus und die Kunst des Politischen . . . . . 818

*Thomas Krafft*

Krise der Endlichkeit . . . . . 826

*Holger Zaborowski*

Die Krise der Demokratie als Krise der Freiheit oder:  
Politik als „Dienst an der Wahrheit“ und „Sorge um  
den Nächsten“ . . . . . 841

*Christoph E. Palmer*

Über Europa reden – historische Voraussetzungen und  
zukünftige Herausforderungen . . . . . 854

## VII. Wirtschaft und Gemeinwohl

*Roland Koch*

Ethisches Verhalten kann man durch noch so viele Regeln  
nicht ersetzen . . . . . 881

*Karl Josef Wallner OCist*

Fundraising macht missionarisch . . . . . 892

*Ludwig Engels*

Unternehmerische Verantwortung in der globalisierten  
Wirtschaft . . . . . 909

## Inhalt

*Brun-Hagen Hennerkes*

„Familienunternehmen – Herzstück der deutschen Wirtschaft“ 922

*Rainer Kirchdörfer und Rainer Kögel*

Religion, Kirche, Familie und ihr Unternehmen. Ein Versuch  
vergleichender systemischer Beobachtungen und Reflexionen . 934

*Heiko Merkelbach*

The Art of Guidance: Jesus als Leader . . . . . 959

Autorenverzeichnis . . . . . 971

Auswahlbibliographie . . . . . 977

Vita Prof. P. Dr. George Augustin SAC . . . . . 980

# Vorwort

„Um Gottes und um des Menschen willen ist es Zeit, von Gott zu reden!“  
(Walter Kardinal Kasper)

Bücher über Gott gibt es bekanntlich viele – ja, sie füllen ganze Bibliotheken und regen idealtypisch zum Nachdenken über Gott und die Welt an, fordern gar zum kritischen Diskurs auf oder führen nicht selten auch in geistliche Betrachtungen ein. Wenn dieser Fülle eines seit Menschengedenken andauernden Fragens nach Gott nun noch ein weiteres Werk hinzugefügt wird, mag sich manch kritischer Betrachter die Frage stellen: Braucht es das wirklich? Wurden nicht alle Themen und Fragen bereits zur Genüge behandelt? Unterscheiden sich unsere Antworten heute wirklich von dem, was bisher gedacht und gesagt wurde? Ist es letztlich nicht immer nur ein Mehr des bloß Gleichen? Auf den Punkt gebracht: Wozu also dieses Buch *Gott für die Welt*?

Diese Frage kann und soll zuvorderst mit Blick auf den Jubilar, Prof. P. Dr. George Augustin SAC, den wir zusammen mit vielen Beiträgern mit der vorliegenden Publikation ehren möchten, einer Antwort zugeführt werden.

Seit nunmehr 65 Jahren ist Gott die lebensspendende Quelle des Jubilars und seit 40 Jahren verkündet er im Rahmen seines priesterlichen Dienstes Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, als *das* Heil der Welt. Der Geist Gottes indes prägt nicht nur die Lebensart und die unverwechselbare Dynamik, aus der George Augustin lebt und wirkt, er zeugt zugleich von der inneren Kraft des Glaubens, aus der heraus es den Jubilar als Christ, als Priester und als Pallottiner immer wieder drängt, die Botschaft des dreifaltigen Gottes in der Welt zu verkünden.

Sein Wirken ist vom Heiligen Vinzenz Pallotti, dem Gründer der *Societas Apostolatus Catholici*, inspiriert: „Caritas Christi urget nos“ (2 Kor 5,14) schrieb der Gründer seiner Gemeinschaft ins Stammbuch. Kaum eine andere Stelle der Heiligen Schrift steht für die großen Herausforderungen, vor denen der christliche Glaube in einer säkularen

Zeit steht, in der die Selbstverständlichkeit der Frage nach Gott – gerade in Europa – nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden kann.

Aber gerade dort, wo diese Frage scheinbar nicht mehr auf der Tagesordnung des nach Sinn suchenden Menschen steht, zeigt sich eine neue, tiefergehende Dynamik, die im Menschen den Hunger nach einer Speise, die diese Welt nicht geben kann, stillt (vgl. Joh 6,35).

Diesem Hunger nach Transzendenz geht auch der Jubilar in seinem langen akademischen und seelsorglichen Wirken nach, wenn er immer wieder betont, dass der Mensch allein in und aus Gott leben kann. Es braucht im wahrsten Sinne des Wortes einen Paradigmenwechsel:

„Das Gebot der Stunde ist eine radikale theozentrische Wende. Mit der theozentrischen Wende meinen wir nichts anderes als: Gott wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Wir müssen lernen, aus der Perspektive Gottes das Ganze der Wirklichkeit neu zu betrachten und die menschliche Existenz zu deuten. Wir müssen wieder die Ehrfurcht vor dem Geheimnis Gottes entdecken, denn ... Gott ist das höchste Gut, die Wahrheit und die Güte. Er ist die Liebe selbst.“

Aus diesem Bewusstsein speist sich eine in der Tradition der Kirche tief verwurzelte Theologie, die von Gott her und auf Gott hin denkt und gerade deshalb offen ist für die vielfältigen pastoralen Fragen und Nöte der Menschen in der gegenwärtigen Zeit. Die Verherrlichung Gottes ist *die* Kraftquelle für die Gestaltung der Welt und für ein gelingendes Leben: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon).

Für den Christen ist das Leben aus der eucharistischen Mitte Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens (SC 10) und Grundlage jeder Beziehung zu Gott und zu den Menschen. „Durch die gelebte *communio* mit dem eucharistischen Herrn wächst die vertikale *communio* mit Gott und vertiefen wir die horizontale *communio* untereinander.“

Vor diesem Hintergrund stellt sich Augustin als Theologe und „Netzwerker für die Sache Gottes“ auf vielen Ebenen, in Kirche und Wissenschaft, in Politik und Wirtschaft und nicht zuletzt als geschätzter Gesprächspartner, Ratgeber und Freund drängenden Fragen unserer Zeit. Ihm ist es ein Herzensanliegen, dass Lehre und Leben, Theologie und Pastoral, Orthodoxie und Orthopraxis in Einklang miteinander stehen.

Beredetes Zeugnis davon geben die beiden Bände dieser Festschrift, die mit mehr als 50 Beiträgen einen anschaulichen Überblick zum breitgefächerten kirchlichen, pastoralen und gesellschaftlichen Wirken des Jubilars bieten.

Dieser Vielfalt Struktur zu geben, folgt der Aufbau des Werks der Logik des Titels *Gott für die Welt*.

Der erste Teilband eröffnet mit der Grundlegung von Gottesglaube und Anthropologie (Kapitel I), woran sich das Wirken von Kirche und Amt (Kapitel II) sowie Apostolat und Evangelisierung (Kapitel III) anschließen.

Der zweite Teilband führt diese Dynamik des Wirkens Gottes in der Welt fort mit Ökumene und Dialog der Religionen (Kapitel IV), Ethik und gesellschaftliche Verantwortung (Kapitel V), Glaube und Politik (Kapitel VI) sowie Wirtschaft und Gemeinwohl (Kapitel VII).

Sucht man aus der Bandbreite der vorgenannten theologischen aber auch sozialen, wirtschaftlichen wie gesellschaftspolitischen Themenfeldern eine gemeinsame Verbindung, gar eine Summe zu ziehen, so prägt sich immer wieder das Bild der „Freude an Gott“ ein: Ein Bild, das dem Jubilar wie vielen der vorliegenden Beiträge mal offen, mal verdeckt als tragendes Motiv innewohnt und dem Leser als hermeneutischer Schlüssel anempfohlen sei. Für die vielfältigen, bereichernden Artikel und so manchen inspirierenden Perspektivwechsel sei allen Autoren herzlich gedankt.

Schließlich bleibt uns noch, unserem Lehrer, Kollegen, Freund und väterlichen Begleiter von Herzen zum 65. Geburtstag und zum 40. Priesterjubiläum zu gratulieren, ihm Gottes reichen Segen zu wünschen sowie ihm für sein vielfältiges und fruchtbare Wirken Dank zu sagen.

Ad multos annos!

*Die Herausgeber*



# Grußwort

„Ut unum sint – dass alle eins seien“ (Joh 17,21), so lautet nicht nur der apostolische Sendungsauftrag der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Pallottiner), der unser Jubilar, Prof. P. Dr. George Augustin SAC, seit 1978 angehört. Der Wunsch nach Einheit ist auch das Grundanliegen der Ökumene, dem sich das Walter Kardinal Kasper Institut, dem George Augustin seit seiner Gründung im Jahr 2005 als Gründungsdirektor vorsteht, verpflichtet weiß.

Zu seinem 65. Geburtstag und 40. Priesterjubiläum sei George Augustin für sein vielfältiges wissenschaftliches und seelsorgerisches Engagement für unsere Kirche, unsere Philosophisch-Theologische Hochschule in Vallendar sowie in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und darüber hinaus von ganzem Herzen gedankt.

Viele Schriften unseres Mitbruders folgen unmittelbar dem Sendungsauftrag Jesu „geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28,19f.).

Die nachfolgenden Zeilen wollen einige Schlaglichter auf ausgewählte Werke des Jubilars werfen und uns einen Eindruck von der spirituellen Weite und Tiefe eines Theologen vermitteln, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gegenwart Gottes und die Freude an Gott immer wieder neu erfahrbar zu machen.

Bereits in seinem „Debütwerk“ *Gott eint – trennt Christus?* (1993) stößt Augustin auf den Kern der aktuellen Glaubenskrise, wenn er den inkarnierten Logos in Jesus Christus zum Gegenstand seiner Untersuchung macht und die Frage stellt: Was bedeutet eigentlich die personale Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus, nicht nur dogmatisch oder ekklesiologisch, sondern für uns Christen ganz persönlich? Wel-

che Konsequenzen erwachsen daraus für einen Dialog zwischen den Konfessionen, ja und letztlich auch zwischen den Religionen selbst?

In dieser Linie steht auch der von George Augustin herausgegebene Band *Wie wird man Christ?* (2000), der den christlichen Glauben weder als traditionsbewussten Automatismus versteht, der selbstverständlich von Eltern auf die Kinder weitergegeben wird, noch als Produkt, das mittels gut gemachter Katechesen und attraktiver Glaubenszeugnisse instrumentell hergestellt werden kann. Vielmehr macht Augustin deutlich, dass Glaube immer eine existenzielle Entscheidung ist, die den Einzelnen unmittelbar angeht. Der Ruf Gottes erfolgt in unserem Innersten und wir können ihm nur ganz persönlich in einer unvermittelten Antwort individuell und unvertretbar begegnen. Dies zu (er)lernen und im eigenen Leben immer wieder neu einzuüben, ist ein wesentlicher Bestandteil des christlichen Glaubens, der für alle Menschen *Den Himmel offen halten* (2003) möchte.

*Die eine Sendung – in vielen Diensten* (2003) ist die logische Folge eines sakramentalen Verständnisses von Kirche, die sich als *communio sanctorum* versteht. Eine Gemeinschaft, die Anteil hat an dem Heiligen, ja, durch Christus, dem Ursakrament, als Grundsakrament gestiftet wurde. In der Gemeinschaft mit den Heiligen ist die Kirche nicht nur eine pilgernde, sondern als Leib Jesu Christi und Volk Gottes in das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus unmittelbar hineingenommen. „Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (LG 1). Im Dialog zwischen Gott und den Menschen steht sie damit in der Dynamik von Teilhabe und Teilgabe. Sie realisiert in ihren Grundvollzügen von Martyria, Leiturgia und Diakonia jene Sendung, die komplementär zu verwirklichen unser aller Berufung ist.

Mit der Gründung des Kardinal Walter Kasper Instituts im Jahre 2005 begann für George Augustin eine neue Phase seines Wirkens als dialogischer Glaubensvermittler. Als Herausgeber der *Walter Kasper Gesammelten Schriften* (WKGS) macht er das theologische Werk des Kardinals für eine breite internationale Leserschaft zugänglich. Auch die seit 15 Jahren jährlich stattfindenden Symposien des Instituts erfreuen sich großer Beliebtheit weit über den kirchlich-theologischen Kontext hinaus. Aus diesen Veranstaltungen entstanden zahlreiche, in-



ternational rezipierte thematische Bände zu wesentlichen Themen des Glaubens, wie *Die Gottesfrage heute* (2009), *Kirche Jesus Christi leben* (2010), *Priester sein* (2010, 2013), *Liturgie als Mitte des christlichen Lebens* (2012), *Hoffnung auf das ewige Leben* (2015), *Strahlkraft des Glaubens* (2016), *Barmherzigkeit als christliche Berufung* (2017), *Mission in säkularer Gesellschaft* (2020) oder *Eucharistie und Erneuerung* (2021). Verbunden mit diesem Engagement baut George Augustin seit über zwei Jahrzehnten ein breites Netzwerk für Gott suchende und kirchlich engagierte Menschen weit über den deutschsprachigen Raum hinaus auf.

Dies belegen auch die vielfältigen Veranstaltungen, Vorträge und Publikationen zu gesellschaftspolitischen Themen, bei denen Augustin mit namhaften Vertretern aus Politik und Wirtschaft Fragen einer Sozialverantwortung von Kirche nachspürt. Konkret reicht dies von auf-lagenstarken Publikationen wie *Wertewandel mitgestalten. Gut handeln in Gesellschaft und Wirtschaft* (2012) in Kooperation mit der Stiftung Familienunternehmen bis hin zu einer Verhältnisbestimmung von *Glaube und Kultur* (2014) mit Bundespräsident a.D. Horst Köhler oder der Frage nach den Grundlagen unserer Gesellschaft: *Familie. Auslaufmodell oder Garant unserer Zukunft?* (2014).

Als Herausgeber unzähliger Festschriften ist der Netzwerker Georg Augustin darüber hinaus jemand, der wesentlich in und aus Beziehung lebt. Das belegen nicht nur die über fünfzig Beiträge, die den Jubilar in dieser Publikation ehren, sondern auch die ungezählten Initiativen, Förder- und Bauprojekte, mit denen George Augustin zur strukturellen Entwicklung und nicht zuletzt auch wesentlich zur wirtschaftlichen Existenzsicherung der Hochschule der Pallottiner in Vallendar beigetragen hat. Einen weiteren wichtigen Baustein bilden seine zahlreichen Kontakte nach Rom, vor allem zur Kleruskongregation und zum Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen, in denen Augustin seit Jahren als Konsultor tätig ist. In diesem Kontext sieht Augustin den Priester als einen gläubigen Menschen, der *Zur Freude berufen* (2010) ist und *Die Seele der Ökumene* (2017) als einen geistlichen Prozess.

Auch hat die theologische Arbeit von George Augustin durch viele Begegnungen mit Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus reife Frucht getragen. Besonders Publikationen zu *Mission und Neuevangelisierung* (2018–20) haben unlängst nicht nur Übersetzungen in nahezu

alle europäischen Sprachen, sondern auch für den südostasiatischen Raum erfahren. In seinem Grundlagenwerk *Ich bin eine Mission. Schritte der Evangelisierung* (2018) gibt Augustin nicht nur Zeugnis von seiner (persönlichen) Mission, sondern bietet zugleich praktische Hilfe für alle, die segensreich im Dienste der Neuevangelisierung wirken. Jüngst zeugen Bücher wie *Christsein und die Coronakrise* (2020), mit einem Vorwort von Papst Franziskus, vom einem hohen Sendungsbewusstsein, um eine tragfähige christliche Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit zu geben.

Es würde zu weit führen, die vielfältigen Tätigkeiten und Aufgabenfelder von George Augustin in seinem fast 30-jährigen Engagement als Priesterseelsorger der Diözese Rottenburg-Stuttgart, als theologischer Lehrer und Institutsdirektor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, als Stiftungsratsvorsitzender oder als Konsultor der Kleruskongregation und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und nicht zuletzt als geschätzten Gesprächspartner, Freund und geistig-geistlichen Vater für viele würdigen zu wollen.

Daher fasse ich meine Segenswünsche für den Jubilar als sein Mitbruder in ein Gebet unseres Gründers, des Hl. Vinzenz Pallotti:

*Ewiger Vater, du willst, dass alle Menschen zum Heil gelangen. Groß ist deine Barmherzigkeit und dein Sohn Jesus Christus ist für alle gestorben. Darum gib, dass alle dich erkennen und lieben. Im Glauben an Christi Tod und seine Auferstehung bitten wir ihn: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte und erbarme dich deines Volkes.*

*Ewiges Wort, du bist Mensch geworden und hast uns erlöst. Bekehre alle Herzen zu dir. Für alle bist du gehorsam geworden bis zum Tod am Kreuz. Blicke auf die Verdienste deiner heiligen Mutter und aller Engel und Heiligen. Sie bitten dich mit uns: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte und erbarme dich deines Volkes.*

*Heiliger Geist, um der unendlichen Verdienste unseres Herrn Jesus Christus willen entzünde in allen Herzen deine brennende Liebe, die alles vermag. Sie bewirke, dass die Menschheit eine Herde unter dem einen Hirten werde und alle dereinst im Himmel dein göttliches Erbarmen besingen. Königin der Apostel und alle Engel und Heiligen, bittet den Herrn der Ernte: Herr, sende Arbeiter in deine Ernte und erbarme dich deines Volkes, dass alle mit dir und dem Vater und dem Heiligen Geist vereint werden in der Freude der Ewigkeit. Amen.*

Gebe Gott, der Herr, Dir, lieber George, auch in Zukunft diese Kraft für Dein vielfältiges Apostolisches Wirken! Er schenke uns allen seinen

## Grußwort

Heiligen Geist, damit seine ganze Kirche mit einer Stimme bekennt:  
„Ich bin eine Mission – Wir alle sind berufen!“

In herzlicher Verbundenheit  
Dein Mitbruder und Provinzial  
Helmut Scharler SAC

